

## 1. Essenzen

Autor: George Vithoukas,

Übersetzung: Dr. Greta Hieronymus-Faust; Dr. Jürgen Faust

Titel: Essenzen homöopathischer Arzneimittel

328 Seiten

ISBN 978-3-929911-06-0

€ 47,-

---

Kurze Inhaltsangabe:

### **»ESSENZEN HOMÖOPATHISCHER ARZNEIMITTEL«**

**George Vithoukas**

Die beliebten Essenzen homöopathischer Arzneimittel, 57 Arzneimittelbilder, ein Muss auf dem Schreibtisch jedes Homöopathen.

George Vithoukas beschreibt in seiner typischen Art die Arzneimittel. Klar, prägnant, mit ihren wichtigen Schlüsselsymptomen und das ist das Besondere, in ihrer Essenz. In ihrem psycho-emotionalen, charakteristischen Bild.

Inhalt: Sowohl die Polychreste, als auch »kleine«, in ihrem chronischen Bild nicht so bekannte Arzneimittel.

Incl. gratis Demo-CD – Arsenicum album, Sulfur –

---

## Vorwort

In den achtziger Jahren schenkte uns jemand eine Kopie der »stolen essences« in englischer Sprache, unter der Auflage, sie in Deutschland ja niemandem zugänglich zu machen, denn sie waren ja »gestohlen«. Jemand hatte Seminare, die George Vithoukas über die Essenzen verschiedener Arzneimittel gehalten hatte, in schriftlicher Form in Umlauf gebracht, ohne dass George Vithoukas auch nur je im geringsten sein Einverständnis erklärt hätte.

Seine Essenzen waren damals eine Revolution in der homöopathischen Welt. Arzneimittelbilder wurden lebendig, anschaulich, auf unsere heutige Zeit übertragbar, vergleichbar mit Patienten, die man zu betreuen hatte.

Uns waren die Aufzeichnungen unentbehrlich geworden.

Wir hatten jetzt diese Essenzen und sollten sie unseren Freunden und Kollegen vorenthalten. Die einfachste Lösung schien uns irgendwann, George Vithoukas selbst zu fragen, ob wir nicht dieses wertvolle Material ins Deutsche übersetzen und Interessierten zugänglich machen dürften. Und wir durften! Selbstverständlich mit der Anmerkung, dass diese Aufzeichnungen nicht direkt seiner Feder entstammten und auch nicht von ihm korrigiert waren.

Anfänglich planten wir, fünfzig Exemplare zu drucken; während der Übersetzungsarbeit dachten wir an ungefähr hundert. Es kam anders. Die Essenzen revolutionierten auch die deutsche homöopathische Welt. Aber das Skript blieb was es war: ein für Freunde und Bekannte verfasstes Buch, handgetippt, mit Tippfehlern, mit inhaltlichen Fehlern, die sich im Laufe der Mitschriften und Kopien in aller Welt eingeschlichen hatten, mit Lücken, von denen wir nicht wussten, wie sie zu füllen waren.

Und es dauert Jahre, bis wir die Zeit fanden, dem Buch, seinen inneren Werten entsprechend, eine angemessenere äußere Form zu geben, Fehler zu korrigieren und Lücken zu schließen.

Durch Rücksprache mit George Vithoukas konnten wir strittige Punkte sicher bereinigen. So ist jetzt zum Beispiel klar, dass Granatum von George Vithoukas nicht als Sonnenstichmittel eingestuft wird. Bisher stand es als eines der Hauptmittel in den Essenzen.

### **Fünf neue Arzneimittel**

Acidum sulfuricum, Guajacum, Helleborus, Ruta, Theridion bereichern die »Neuen Essenzen« jedoch sicherlich am meisten.

George Vithoukas hat sein Einverständnis gegeben, diese bisher noch nicht veröffentlichten Arzneimittel erstmalig in einem Buch herauszugeben. Sie beruhen auf Alonissos-Seminaren von 1984 und 1985.

Es muß jedoch auch weiterhin gesagt werden, dass die Arzneimittelbilder in den Essenzen nicht der offiziellen, von George Vithoukas geschriebenen *Materia medica* entsprechen und somit nicht in allen Punkten seine Auffassung wiedergeben müssen.

Ebenfalls neu ist die **systematische Aufarbeitung** des Inhaltes.

Der Wert der Essenzen liegt in der Kombination der psychologisch-pathologischen Aspekte unserer Arzneimittel mit den handfesten Informationen, die zu einer sicheren Verschreibung führen, den sogenannten Keynotes.

Die wichtigsten Keynotes finden Sie hier auf engstem Raum. Es ist jedoch schwer, bei der Fülle der Information sich genau zu erinnern, wo man was gelesen hat, und es sogleich wiederzufinden.

Durch einen **Index** der **Arzneimittel** und der **Differentialdiagnosen** ist es endlich möglich, dieses Buch auch als Nachschlagewerk zu nutzen. Jederzeit, während der Anamnese, in der Praxis, schnell und effektiv.

Krankheiten manifestieren sich auf den drei Ebenen des menschlichen Seins – der geistigen, der emotionalen und der körperlichen Ebene. Krankheiten durchlaufen verschiedene Stadien, sie entwickeln sich. Ebenso auch die Arzneimittel. Sie präsentieren sich uns in verschiedenen Stadien. Dieses Verständnis ist wichtig, da auf dieser Erkenntnis die Arzneimittelbilder aufbauen.

Oft wird im Text von der »Arzneimittel-Pathologie«, zum Beispiel der Thuja-Pathologie, gesprochen. Im deutschen Sprachgebrauch ist das ungewöhnlich. Gemeint ist damit die Entwicklung der Krankheitszeichen und Symptome, die für dieses Arzneimittel kennzeichnend sind.

Wird in einer Beschreibung ein Arzneimittel-Typus personifiziert, zum Beispiel wenn von »ihr« bei Lachesis gesprochen wird, so entspricht das eher dem eingebürgerten homöopathischen Sprachgebrauch und verflüssigt den Lesefluss. Es gibt durchaus Lachesis-Männer und -Frauen. Den Arzneimitteln werden auch immer wieder verschiedene Artikel zugeschrieben, »er«, »sie« und »es«. Wir möchten dem Eindruck entgegenwirken, ein Arzneimittel würde nur einem Geschlecht zugeordnet.

Manche Arzneimittel liegen in mehreren Varianten vor. Sie entsprechen verschiedenen Versionen, die George Vithoukas vorgetragen hat. Wir haben sie beibehalten, damit die Vorträge nichts von ihrer Lebendigkeit einbüßen.

Für Fälle, in denen das englische Wort treffender charakterisiert als die deutsche Übersetzung, haben wir es in Klammern belassen.

Lachesis, Nux vomica und Phosphor wurden in Anlehnung an das Buch »Medizin der Zukunft«, G. Vithoukas in der Übersetzung von G. Behnisch, bearbeitet. Als Vorlage für Kalium carbonicum diente die Übersetzung C. Freverts.

Weiterhin möchten wir uns für rat- und tatkräftige Hilfe bei Frau Melina Karp und Herrn Dr. med. G. Behnisch bedanken, die bei der ursprünglichen Übersetzung mitgeholfen haben.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei Prof. George Vithoukas, auf dessen Forschung und Erfahrung die Arzneimittelbilder beruhen. Mit den »Essenzen« erlaubt er uns sozusagen einen Schnelleinstieg in seine Materia medica.

Über viele Jahre – seit dem ersten Erscheinen im Jahre 1986 – haben die Essenzen nichts von Ihrer Faszination und Aktualität verloren. Mittlerweile werden sie als Standardwerk der homöopathischen Literatur angesehen. So haben wir uns entschlossen, dieses Werk auch über die modernen Medien dem Ohr und dem Hörsinn zu öffnen: Im Frühjahr 2007 erschienen die Essenzen als Hörbuch. Eine Kostprobe – Arsenicum album und Sulfur – liegt dem Buch bei.

Augsburg, im Juli 2007

*Greta Hieronymus-Faust*

*Jürgen Faust*

## INHALT

ACIDUM FLUORICUM .....	1
ACIDUM NITRICUM .....	5
ACIDUM PHOSPHORICUM .....	10
ACIDUM SULFURICUM .....	15
AETHUSA .....	22
AGARICUS .....	25
AGNUS CASTUS .....	28
ALUMINA .....	30
ARGENTUM NITRICUM .....	35
ARSENICUM ALBUM .....	39
AURUM METALLICUM .....	47
BARIUM CARBONICUM .....	52
BISMUTHUM .....	58
BRYONIA .....	60
CALCIUM CARBONICUM .....	65
CALCIUM PHOSPHORICUM .....	72
CANNABIS INDICA .....	77
CAPSICUM .....	82
CARBO VEGETABILIS .....	88
CAUSTICUM .....	93
CHELIDONIUM .....	98
DULCAMARA .....	103
GRAPHIT .....	107
GRATIOLA .....	112
GUAJACUM .....	114
HELLEBORUS .....	121
HEPAR SULFURIS .....	133
HYOSCYAMUS .....	137
IGNATIA - 1. Version .....	140
IGNATIA - 2. Version .....	144

KALIUM BICHROMICUM .....	147
KALIUM CARBONICUM .....	152
LACHEISIS .....	159
LYCOPODIUM .....	167
LYSSINUM .....	172
MAGNESIUM MURIATICUM .....	177
MEDORRHINUM .....	181
MERCURIUS SOLUBILIS .....	187
NATRIUM MURIATICUM .....	193
NUX VOMICA .....	201
PHOSPHOR .....	207
PLATIN .....	212
PLUMBUM METALLICUM .....	217
PULSATILLA .....	222
RHUS TOXICODENDRON .....	225
RUTA .....	227
SEPIA - 1. Version .....	232
SEPIA - 2. Version .....	235
SEPIA - 3. Version .....	237
SILICEA .....	242
STANNUM .....	247
STAPHISAGRIA .....	251
STRAMONIUM .....	257
SULFUR .....	261
SYPHILINUM .....	269
TARANTULA HISPANICA .....	273
THERIDION CURASSAVICUM .....	277
THUJA .....	283
TUBERCULINUM BOVINUM .....	289
VERATRUM ALBUM .....	292
INDEX .....	295

Leseprobe:

## SULFUR

Nach meiner Erfahrung lassen sich vornehmlich **zwei Sulfur-Typen** grob unterscheiden.

Der erste ist oft in der Literatur beschrieben worden, besonders bei Kent. Es ist der **schmale, große, philosophisch orientierte, schmutzlig aussehende Typ mit Hängeschultern**.

Der zweite, **eher von gedrungenem Körperbau, plethorisch, mit rotem Gesicht, roten Lippen und mehr dunkler Haarfarbe**.

Normalerweise assoziieren wir mit Sulfur ein unsauberes Aussehen. Das stimmt heute in unserer Gesellschaft nicht mehr. Diese Erscheinungsform ist fast vollkommen verschwunden. Der Grund dafür liegt in der »automatischen Hygiene«. Hautausschläge müssen unbedingt verdrängt werden. Die Medikamente sind heute so stark, besonders die Corticosteroide, dass sie alle Hautausschläge vom Sulfur-Typ wegwischen.

Diese beiden Typen – der eine schmal, der andere stämmig und plethorisch – stechen auch durch Polaritäten in Persönlichkeit und Charakter hervor. Der **eine träge, der andere überenthusiastisch**. Der eine ist faul; Faulheit ist sehr charakteristisch für Sulfur. Der andere ist überaktiv. Der **eine ist voller Theorien, der andere ein praktischer Idealist**. Manche Sulfur-Typen gehen bis zur Selbstaufgabe, andere sind die reinsten Egoisten. Ich glaube, solche Polaritäten hat jedes Arzneimittel. Also erwarten Sie nicht immer, dass Sulfur faul und träge ist; es gibt genauso gut überaktive Typen. Außerdem können die verschiedenen Stadien in ein und demselben Individuum abwechseln.

In der Literatur heißt es immer, Sulfur Menschen seien ganz und **gar nicht sauber und ordentlich**; übermäßige Sauberkeit und Genauigkeit (fastidiousness) sei nicht ihre Sache. Sie werden erstaunt sein, wenn Sulfur manchmal sagt: »Ich bin **sehr ordentlich** (fastidious).« Hier

kommt wieder die Polarität durch. Manche sind sauber und ordentlich, andere das Gegenteil. Es gibt Stadien, in denen sie über das Gewöhnliche, das Natürliche, das Gesunde hinausgehen. Zuviel der Überaktivität, und dann brechen sie zusammen. Wenn Sulfur ordentlich ist, geht das bis ins Krankhafte - wie bei *Arsenicum album*. Ich will noch einmal darauf hinweisen, dass sich bei einem Sulfur-Patienten oft im Laufe der Behandlung eine *Arsen*-Symptomatologie entwickelt, besonders bei einer akuten Krankheit wie Bronchitis, Diarrhoe oder irgendeiner anderen, für Sulfur typischen Krankheit. Mit großer Wahrscheinlichkeit geht Sulfur dann in ein *Arsen*-Stadium über. *Arsen* für das akute Stadium von Sulfur; beide Mittel scheinen einander **komplementär** zu sein.

**Andere Komplementärmittel** von Sulfur sind *Aconit* und *Nux vomica*. *Nux vomica* und *Arsenicum* ähneln sich in mancher Hinsicht. Ich spreche hier von dem, was oft vorkommt - natürlich folgen auch andere Mittel. Aber häufig ist es so: Man verschreibt *Nux vomica*, und man braucht Sulfur oder *Sepia* als Komplement. Man verschreibt *Arsenicum*, und *Phosphor* folgt, manchmal auch Sulfur. Man verschreibt Sulfur, und im akuten Stadium braucht der Patient *Arsen*. Die Verwandtschaften zwischen den Mitteln sind sehr wichtig. Die verwandtschaftliche Beziehung unter den Arzneimitteln ist soviel wert wie ein Schlüsselsymptom. Sie haben ein oder zwei gute Symptome, und zusätzlich ist das Mittel, an das Sie denken, noch komplementär zu dem bereits wirkenden Medikament. Diese Kombination kommt drei guten Symptomen gleich und berechtigt zur Verschreibung. Man darf sich aber nicht dazu verleiten lassen, nur die komplementären Mittel zu verschreiben. Wenn die Symptome ganz klar auf ein Arzneimittel hinweisen und es ist nicht als Komplementär- oder Folgemittel bekannt, müssen Sie es trotzdem verschreiben. So fand ich heraus, dass *Lycopodium* komplementär zu *Natrium muriaticum* ist, genau wie *Sepia*.

In der Materia medica heißt es: »Der Philosoph mit dem Hemd, das er die letzten 35 Jahre nicht mehr gewechselt hat.« Das trifft heute nicht mehr zu. Der Typ hat sich gewandelt. Diesem Bild entspricht heute der **Wissenschaftler**. Er ist in viele Probleme vertieft. In seinem Büro stapeln sich die Bücher; überall, auf Fußboden, Stühlen, Regalen, Fensterbänken. Er räumt seinen Arbeitsplatz nicht auf und kommt schon gar nicht auf

die Idee, ihn zu säubern. Er **sieht den Dreck gar nicht**. Ihn interessiert nur sein Thema, nicht, was um ihn herum ist. Er **forscht bis in die Tiefe**. Was ihn interessiert, will er genau wissen. Hier sehen wir wieder den **egoistischen, selbstsüchtigen Zug** von Sulfur. Er **geht der Sache auf den Grund, weil er der erste sein will**. Er kümmert sich nur um das für ihn Wichtige. In seinem Inneren strebt er danach, etwas zu entdecken, das noch keiner vor ihm gefunden hat. Das gehört zu seinem Charakter: In die Tiefe gehen und etwas ganz Neues finden. Warum, warum, warum, warum, immer wieder hinterfragt er alles. Aber dieses ewige »Warum?« macht ihn müde, seine **geistigen Fähigkeiten brechen schließlich zusammen**. Er hat keine Kraft mehr, intensiv zu arbeiten. Er kann seine Arbeit, seine Studien nicht vollenden. Doch je mehr seine geistigen Fähigkeiten abnehmen, desto mehr **hält er sich für den Besten**. Wieder sehen wir den egoistischen Zug. Je weniger er mit der realen Welt fertig wird, desto mehr zieht er sich in seine eigene Welt zurück - seine Welt der Philosophie.

Sein Professor gibt ihm den Auftrag, ein Projekt genau zu erforschen. Anstatt sich aber nur auf dieses eine Thema zu beschränken, verliert er sich. Von seinem ersten Forschungsergebnis geht er weiter in fünf, zehn, zwanzig verschiedene Richtungen und sucht. Die Realität aber ist: Bis dann und dann muß er ein Ergebnis vorlegen. Er ist dazu nicht mehr in der Lage, weil er sich **in so viele Richtungen verstrickt** hat. Dieser Sulfur-Typ begegnet uns heute **viel häufiger als der schmutzig Aussehende, der sich nicht waschen will, mit seinem Hautausschlag und so fort**.

Die Sulfur-Menschen von heute sind die Wissenschaftler, die zerstreut, überarbeitet und müde sind, weil sie alles hinterfragen und untersuchen. Am Ende sind sie so fertig, dass sie ihre Arbeit aufgeben wollen. Hier ist der Punkt gekommen, an dem sie in die philosophische Richtung umschlagen, weil die Wissenschaft ihnen keine Antwort geben konnte. »Was ist Gott? Woher kommt Gott?« Bis hierhin gehen ihre Fragestellungen. Sie lieben solche Diskussionen. In diesem Stadium entwickelt Sulfur auch die Eigenart, **alles besser wissen zu wollen als andere**. »Ich weiß viel mehr als die anderen. Warum gehen Sie zur Universität? Warum kommen Sie nicht zu mir? Ich weiß doch viel mehr als sie alle!« Sie halten sich für besser und **kritisieren** deshalb. In der Materia medica heißt es »überkritisch, übergenu«**». Sulfur ist eines der wichtigsten Mittel und dreiwertig.**

Sulfur-Patienten haben **Ekel vor Dreck**. Sie setzen sich nicht auf einen Stuhl, weil sie denken, er sei dreckig. Sie würden niemals aus einer Kaffeetasse in einem öffentlichen Café trinken. Bei Sulfur ist es mehr der Ekel, bei *Syphilinum* mehr ein Zwang. *Syphilinum* muß sich die Hände waschen, zum Beispiel jedesmal, nachdem er eine Türklinke angefaßt hat. *Syphilinum* ist besessen von der Idee.

Dieses Stadium kann bei Sulfur nach Unterdrückungen auftreten. Sulfur-Patienten entwickeln danach eine gewisse Art Egoismus, sie übertreiben. Zuerst fallen sie in eine Depression und trinken dann eine Menge Alkohol, um die Depression zu unterdrücken. Anschließend zeigt sich die **Furcht vor infektiösen Krankheiten sowie Furcht vor dem Tod und Furcht vor Ansteckung (contamination)**.

Sulfur hat **Abneigung gegen Dreck in seiner Umgebung, während er sich in seinem eigenen Dreck wohlfühlt**. Dabei sieht er den Schmutz an sich selbst nicht, aber die geringste Verschmutzung, durch andere verursacht, kann er unmöglich ertragen.

Sulfur hat auch eine gewisse **Faulheit**. Bei Studenten sieht man es häufig. Sie haben zuviel gelernt und sind übermüdet. Ein Gefühl der Faulheit (lazyness) überkommt sie. Sie zwingen sich zum Studieren, sie verstehen auch den Stoff, aber sie schieben es hinaus auf den nächsten Tag. Sie wollen studieren. Schließlich haben sie Gewissensbisse, weil sie nicht genug arbeiten. Es ist ein inneres Gefühl von Faulheit, das ihnen nicht erlaubt, sich hinzusetzen und systematisch zu studieren. Das ist wichtig, sie studieren sporadisch. Sie können wohl diskutieren, philosophische Probleme erörtern, aber wenn es darum geht, alleine am Schreibtisch zu arbeiten, sitzen sie da und tun nichts, haben keinen Antrieb. Statt dessen kommen sie auf andere Gedanken, beschäftigen sich mit anderen Dingen und fühlen sich wohl dabei. Hier sehen wir wieder, wie der Egoismus durchkommt. Sie **wollen nur machen, was ihnen gefällt**.

Der **zweite Sulfur-Typ** - der plethorische, vitalitätsgeladene - verhält sich anders. Er studiert mit aller Energie, er ist der Beste in der

Klasse. **Bei ihm besteht die Gefahr, sich zu überarbeiten und dann zusammenzubrechen.** Vollkommen enttäuscht, fühlt er sich wertlos. »Ich habe alle meine Möglichkeiten vertan!« An diesem Punkt müssen Sie ihn nur ein bißchen in seinem Ego aufbauen, das reicht für einen Sulfur-Menschen schon aus. Er ist der Typ, der als erster in der Klasse aufzeigt, er **will überall der erste sein.** Er **will, dass man ihm erzählt, wie gut und großartig er ist.** Das **Geltungsbedürfnis** spielt eine große Rolle. Das muß man beobachten bei dem Patienten. Niemand wird Ihnen freiwillig erzählen, wie egoistisch er ist, wie stark sein Geltungsbedürfnis ist. Beobachten, wie er sich benimmt, was er tut, wie seine Familie ihn einschätzt. Unter Freunden führt er sich als **Anführer** oder Guru auf. Er ist philosophisch beschlagen, hat eine Menge Bücher gelesen und kann über verschiedene Themen mitreden. Aber seine Frau kennt ihn ziemlich genau. Sie weiß, dass er nur so tut; dass er nicht meditiert, dass er nachts eine halbe Flasche Whisky trinkt. Aber sie muß ihn auch sehr vorsichtig behandeln, sonst trennt er sich von ihr. **Jeder muß ihn als den Besten anerkennen,** das ist typisch. Er **interessiert sich sehr für seine Mitmenschen und die Gesellschaft und will helfen. Aber er braucht die Anerkennung anderer.** Er tut viel für andere, doch wenn sie ihn nicht anerkennen, bricht er die Verbindung ab. Er **opfert sich selbst für andere auf.** Allerdings steht immer ein **selbstsüchtiges Element dahinter, er heischt nach Anerkennung.**

Um es noch einmal zusammenzufassen: Es gibt zwei Sulfur-Typen, die aber nicht scharf voneinander zu trennen sind. Der eine ist schlank, seine Schultern sind nach vorne gebeugt, er ist Einsiedler, Erfinder, Wissenschaftler und Philosoph.

Der andere ist der Plethoriker, sehr vital mit einem starken Sexualtrieb. Er braucht Gesellschaft, Sex und soziale Kontakte. Er gibt eine Menge, braucht aber Anerkennung. Man könnte ihn als den »praktischen Idealisten« bezeichnen. Was Sulfur braucht, ist nicht Geld, sondern ideelle Anerkennung. Erzählen Sie ihm, wie selbstlos, wie geistig hochstehend er ist, und er wird ihr bester Freund sein.

Wir müssen uns noch einigen Schlüsselsymptomen zuwenden. Sulfur kann jede Krankheit heilen, von der Geisteskrankheit bis zur einfachen Angst, vom Diabetes bis zur simplen Nahrungsunverträglichkeit. Colitis, Hautausschläge, Sinusitis, alles mögliche, aber gewisse charakteristische Symptome müssen vorhanden sein. Wenn das geistige Bild auch noch zutrifft, um so besser.

**Schlüsselsymptome** nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema **Scheitelkopfschmerzen, brennend**. Kopfschmerzen jeden Sonntag; an dem Tag, an dem man entspannen kann. Das ist typisch für Sulfur. **Kopfschmerzen durch Entspannung und durch zu viel Schlaf**. Eine weitere Kombination, die mit fast absoluter Sicherheit für einen Sulfur-Fall spricht, ist: **brennende Scheitelkopfschmerzen und brennende Schmerzen der Fußsohlen**. Es geht soweit, dass die Patienten barfuß auf kaltem Boden laufen wollen. Nachts werden typischerweise die **Füße aus dem Bett gestreckt**, selbst im Winter. Dabei müssen nicht unbedingt die Sohlen brennen, sie strecken anscheinend die Füße heraus, um die Körpertemperatur zu regulieren. Sulfur **kann Wärme nicht gut vertragen**, er fühlt sich allgemein schlechter. Besonders die Hautausschläge werden durch Wärme verschlimmert; **Kopfschmerzen bessern sich**, wenn er **kaltes Wasser** über den Kopf laufen läßt.

**Nachts im Bett juckt der ganze Körper, selbst ohne Hautausschlag**. Jucken schlimmer durch Ausziehen der Kleider ist *Rumex crispus* und *Oleander*, die beiden Hauptmittel für Temperaturwechsel, egal ob von warm nach kalt oder umgekehrt. Sulfur wird schlimmer durch den Wechsel nach warm.

Augen: Gefühl der Conjunctivitis oder regelrechte **Conjunctivitis**, Brennen und Jucken, **Gefühl wie Sand** unter den Lidern. Chronische Conjunctivitis mit Brennen und viel gelber Absonderung, besonders morgens, die Augenlider verkleben .

Alle **Absonderungen** von Sulfur sind abstoßend, **widerlich, stinkend**. Ohrabsonderungen, Stuhl und so weiter. Das Symptom haben natürlich viele Mittel, bei Sulfur muß es exzessiv ausgeprägt sein, es beeindruckt

alle Familienmitglieder.

**Körpergeruch** an verschiedenen Körperstellen, besonders im Bereich der Genitalien. Interessant ist, wie sich ein Sulfur-Patient wäscht. Er macht sich nicht die Mühe, ein ganzes Bad zu nehmen, sondern wäscht immer nur einzelne Körperteile. Natürlich sieht man das heute nicht mehr so häufig, da sich die Möglichkeiten der Körperhygiene vereinfacht und verbessert haben. Vielleicht hat er auch das Gefühl, er könne sich erkälten, oder es bereitet ihm einfach zuviel Mühe. Immer beschäftigen ihn seine Gedanken; er läßt sich von allen bedienen, damit er seine Erfindungen machen kann, alles andere ist zweitrangig.

**Hautausschläge schlimmer durch Wasser.** Im Innern ist Sulfur dreckig, und doch kann er keinen Schmutz um sich herum ertragen - dieser Kontrast ist Sulfur. *Clematis* ist ein anderes Mittel, an das ich bei Verschlimmerung durch Wasser denke.

Magen: **Verlangen nach Süßigkeiten und Fett.** Verlangen nach stärkehaltigen Lebensmitteln. Sulfur ist in der Lage, reines Schmalz zu essen, zu sagen: »Du willst das Fett nicht, gib es mir!« *Acidum nitricum* ißt auch so gerne Fett. *Natrium muriaticum* hat eine sehr ausgeprägte Abneigung gegen Fett. **Manchmal** finden wir auch **Abneigung gegen süß**, aber in den meisten Fällen besteht ein Verlangen. **Verlangen nach Alkohol, besonders Whisky**, ähnlich wie *Sepia*. Alkoholverlangen oder -sucht nach Unterdrückung.

Sulfur **mag keine Eier**, wie *Ferrum*, *Acidum nitricum* und *Phosphor*. Manchmal mögen sie auch keine Süßigkeiten.

Ein anderes Charakteristikum: **Verschlimmerung der Magensymptome um 11 Uhr**, Heißhunger.

Ein weiteres wichtiges Symptom für Sulfur ist das **häufige nächtliche Aufwachen**, der sogenannte **Katzenschlaf**. Der Patient schläft ein bis zwei Stunden, wacht auf und ist hellwach. Er schläft wieder ein, eine halbe Stunde später wacht er wieder auf, und so geht das weiter. Kein kontinuierlicher Schlaf. Charakteristisch für Sulfur ist auch die

Schlafposition. Er schläft **auf dem Rücken**; oft hat er **Alpträume** und wacht mit Furcht auf. Schlüsselsymptom ist: **Erwachen um 5 Uhr**. Er kann natürlich auch um 2, 3, 4 oder 5 Uhr aufwachen, aber charakteristisch ist 5 Uhr.

**Schlaflosigkeit** im allgemeinen spricht sehr stark für Sulfur. Andere wichtige Mittel für Schlaflosigkeit sind *Calcium carbonicum* und *Nux vomica*. Ebenso die *Natriumsalze*, *Ignatia*, *Arsenicum*, *Staphisagria*. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch. Die weitaus meisten Fälle brauchen Sulfur, *Calcium carbonicum* oder *Nux vomica*. *Staphisagria* kann die ganze Nacht über nicht schlafen und ist tagsüber müde. Aber sobald diese Menschen nachts schlafen wollen, nicken sie für zwei oder drei Minuten ein und wachen dann wieder auf.

**Furcht vor Infektion**. Ich hatte einen interessanten Fall. Ein Mädchen von vier Jahren hatte sich den Finger etwas aufgeritzt und ungeheure Angst, sich zu infizieren. Eine unglaubliche Furcht schon mit vier Jahren. Es sind sehr heikle, mäkelige Kinder. Wenn Sie mit Ihrem Löffel etwas von deren Teller nehmen, schieben sie den Teller zurück, sie wollen nichts mehr davon. Sie trinken nicht mal aus Gläsern ihrer Familienangehörigen. Es ist verunreinigt. (contaminated).

Sulfur ißt und trinkt viel, hat einen großen Appetit. Er trinkt viel Wasser und will viel Süßigkeiten. Sowohl der schlanke als auch der dicke Sulfur-Typ sind für **Diabetes** prädisponiert. Es ist jedoch interessant, dass manchmal *Natrium sulfuricum* das ähnlichere Mittel ist.

Die Sulfur-Patienten **essen viel und verlieren trotzdem an Gewicht**, wie *Iodum*, *Natrium muriaticum*, *Tuberculinum* und *Lycopodium*.

**Sulfur-Kinder** mögen **nicht zugedeckt sein**. Sie strampeln sich nachts im Schlaf frei und stoßen die Decke weg. Sie wollen sich auch **nicht waschen lassen**. Ein Sulfur-Kind heult, schreit und tritt nach der Mutter, wenn es gewaschen werden soll.

Sulfur-Menschen finden immer eine Möglichkeit, **sich irgendwie dreckig**

**zu machen.** Selbst Erwachsene bringen es fertig, sich mit Puddings zu bekleckern. Sie sind unordentlich (untidy) und darum nicht sorgsam. Nach drei Tagen ist ihre Kleidung dreckig von Essen. Das gleiche gilt für Kinder.

**Sulfur-Kinder** verwandeln Ihre Praxis in ein heillooses Durcheinander. **Alles fassen sie an, müssen es untersuchen und durcheinanderbringen.**

Ein weiteres Schlüsselsymptom ist: **Stuhlgang früh morgens um 5 Uhr.** Bei der Colitis ulcerosa **treibt** der Stuhldrang den Patienten morgens **aus dem Bett**, weckt ihn auf. Es kann auch 6 Uhr oder 6.30 Uhr sein, wenn er normalerweise um acht Uhr aufsteht. Wenn der Durchfall den Patienten aufweckt, dann müssen Sie an Sulfur denken.

Sulfur ist wählerisch in bezug auf seine Bekannten. Wenn ihm die Gesellschaft nicht zusagt, geht er. Er sucht sich eine Gruppe aus, die er **anführen** kann. Auch bei Kindern sehen wir diesen Zug. Ihnen fällt es manchmal schwer, mit anderen zusammen zu spielen.

Sulfur will den **Problemen auf den Grund gehen.** Es sind die Wissenschaftler, die genau wissen wollen, wie und warum etwas funktioniert. Sie können nicht akzeptieren, dass ein Problem nicht zu lösen ist. Sulfur ist sehr kritisch unter dem Aspekt: **»Ich weiß es am besten.«**

Sie können sich nicht alle Symptome von Sulfur merken. Aber wenn Sie einmal diese Idee der Furcht, der Selbstsucht, des Egoismus, der Unordentlichkeit, der Überaktivität, der Plethora und anfallsweisen Depressionen begriffen haben, verstehen Sie mehr oder weniger die Essenz dieses Mittels.

# INDEX

*Acidum nitricum*, 13

***Aconitum***, 8

*Arsenicum album*, 8, 14

*Calcium carbonicum*, 14

*Clematis*, 13

*Ferrum*, 13

*Ignatia*, 14

*Iodum*, 14

*Lycopodium*, 9, 14

*Natrium muriaticum*, 9, 13, 14

*Natrium sulfuricum*, 14

***Nux vomica***, 8, 14

*Oleander*, 12

*Phosphorus*, 8, 13

*Rumex*, 12

*Sepia*, 8, 9, 13

*Staphisagria*, 14

Sulfur, **7–15**

*Syphilinum*, 10

*Tuberculinum*, 14

zzMMDD, Ekel vor Dreck

Sulf., Syph., 10